French Quarter Film
and Totem Films
QUINZAINE
DIRECTORS' FORTNIGHT
CANNES 2019
And Then We Danced
Ein Film von
Levan Akin
STARRING Levan Gelbakhiani & Bachi Valishvili
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY Lisabi Fridell
EDITING Levan Akin & Simon Carlgren
SOUND DESIGN Beso Kacharava
PRODUCERS French Quarter Film & Takes Film
CO-PRODUCERS AMA Productions/Julien Féret,
RMV Film/Ludvig Andersson,
Inland Film/Levan Akin & Mattias J Skoglund
IN CO-OPERATION WITH Sveriges Television/Anna Croneman,
WITH PRODUCTION SUPPORT FROM The Swedish Film Institute/
Juan Pablo Libossart & Madeleine Ekman,
WITH SUPPORT FROM la Région Ile de France, Aide aux Cinémas
du Monde CNC, Institut français, Konstnärsnämnden
PROJECT IS SUPPORTED BY Enterprise Georgia,
EXECUTIVE PRODUCERS Mattias Sandström, Ludvig Andersson
PRODUCERS Mathilde Dedye & Ketie Danelia,
A FILM BY Levan Akin
Poster by Amar Aljic. Photo by Aska Graphics
FRENCH QUARTER FILM
TAKES FILM
TOTEM
INLAND
svt
ileDeFrance
INSTITUT FRANÇAIS
eurimages
MEDIA DESK SUISSE
cineworx

AND THEN WE DANCED

EIN FILM VON LEVAN AKIN

Kinostart Romandie: 4. Dezember 2019
Kinostart Deutschschweiz: 26. März 2020

Schwedischer Oscar-Kandidat 2020
Festival de Cannes, Quinzaine des Réalisateurs 2019
Chicago International Film Festival 2019 (Gold Q-Hugo Award)
Montréal Festival of New Cinema 2019 (Peace Award)
Odessa International Film Festival (Grand Prix, Best Film Int. Competition, Best Acting)
Zurich Film Festival 2019
Everybody's Perfect - Geneva Int. Queer Film Festival 2019 (Abschlussfeier)

Fiktion, Schweden/Georgien/Frankreich, 2019, DCP, Farbe, 106 min.
Sprache: Georgisch

KONTAKT

Distribution
cineworx gmbh
info@cineworx.ch
+41 61 261 63 70
www.cineworx.ch

Presse
Prosa Film
Rosa Maino
mail@prosafilm.ch
+41 44 296 80 60
+41 79 409 46 04

INHALTSVERZEICHNIS

1. Synopsis 4
2. Über Levan Akin 5
3. Anmerkungen des Regisseurs 6
4. Interview mit dem Regisseur 7
5. Vor der Kamera 10
6. Hinter der Kamera 11

1. Synopsis

Merab trainiert seit jungen Jahren mit seiner Tanzpartnerin im nationalen georgischen Staatsballett. Als der charismatische und ungezwungene Irakli auftaucht, wird Merabs Welt unversehens auf den Kopf gestellt. Der Neue wird zu seinem grössten Rivalen und zu seiner grössten Leidenschaft. Immer stärker verspürt Merab den Drang, aus seinem konservativen Umfeld auszubrechen. Dafür muss er alles riskieren.

Der schwedische Regisseur Levan Akin kehrt mit «And Then We Danced» zu seinen Wurzeln nach Georgien zurück. In seiner berührenden universell gültigen Emanzipations-Geschichte avanciert die Inszenierung von Körperlichkeit und Tanz zum Brennpunkt. Der Film transportiert das Bewusstsein einer jungen Generation im Korsett strenger Riten und Traditionen, gegen die sich Merab stellvertretend mit den Waffen eines Tänzers auflehnt.

2. Über Levan Akin

Levan Akin ist ein in Schweden geborener Filmemacher, der sich in seiner Arbeit oft mit Klassen- und Geschlechterfragen auseinandersetzt. Zuletzt führte er Regie bei «Cirklen» (The Circle), frei nach dem gleichnamigen Jugendbuch-Bestseller. Er führte auch Regie bei dem Spielfilm «Katinka Kalas» (Certain People), der seine internationale Premiere beim Tribeca Film Festival 2012 feierte und begeisterte Kritiken erhielt. Ausserdem führte er bei mehreren TV Serien für das schwedische Fernsehen SVT Regie, darunter die international erfolgreiche Serie über humanoide Roboter «Äkta Människor» (Real Humans). Derzeit schreibt und führt Levan Akin die Regie bei einer neuen TV-Serie für SVT mit dem Titel «Dough», die im Frühjahr 2021 Premiere haben wird.

FILMOGRAPHIE

In Produktion	Dough (Fernseh-Serie)
2019	And Then We Danced
2015	The Circle
2012	Real Humans (Fernseh-Serie, 4 Episoden)
2011	Anno 1790 (Fernseh-Serie, 3 Episoden)
2011	Certain People
2008 – 2010	Second Avenue (Fernseh-Serie, 10 Episoden

3. Anmerkungen des Regisseurs

In Georgien gibt es drei Dinge, die als Inbegriff der georgischen Tradition und der nationalen Identität gelten: die Kirche, den traditionellen mehrstimmigen Gesang, und den traditionellen Nationaltanz.

Der Hauptdarsteller, dessen Perspektive wir im Film «And Then We Danced» folgen, trägt denselben Namen wie ich, er heisst Levan und ist ein Tänzer. Ich habe vieles gemeinsam mit der Hauptfigur des Films, so habe auch ich in jungen Jahren getanzt.
Ich stellte mir vor, wie es wäre, an der Stelle eines jungen Mannes wie Levan zu sein. Bei meinen Recherchen sprach ich mit vielen Tänzerinnen und Tänzern – und sie alle konnten Geschichten darüber erzählen, wie geschlechterkonform, konservativ und streng die georgische Tanzszene war. Daher beschloss ich, die Geschichte in diesem Milieu spielen zu lassen. Im Film verkörpert der georgische Tanz das «Alte» und die aufkeimende Liebe zwischen den zwei Tänzern das Neue.

Mit diesem Film kehre ich zu meinen eigentlichen Wurzeln als Filmemacher zurück, meine Arbeit ist sozusagen natürlich gewachsen mit aus dem Leben gegriffenen Geschichten, wobei das wirkliche Leben der Menschen im Film und das, was in Georgien zur Zeit vor sich geht, die Geschichte beeinflussen. Eine Geschichte, die sich ständig weiter entwickelt. «And Then We Danced» erzählt die Geschichte von jungen LGBT+ Menschen und ihrer Kämpfe im Kleinen, zeigt aber auch die Situation des heutigen Georgiens im Grossen und Ganzen. Dieser Film bietet nicht nur einen sehr interessanten Einblick in einen Teil der Welt, von dem die meisten Menschen wenig Ahnung haben, sondern ist auch ein aufrichtiger Film über die Bedeutung, im Leben frei zu sein.

4. Interview mit dem Regisseur

SIE SIND GEORGISCHER ABSTAMMUNG, LEBEN ABER IN SCHWEDEN. WIE KAM DIESES PROJEKT ZUSTANDE?

Als ich 2013 miterlebte, wie in Tiflis, der Hauptstadt Georgiens, einige mutige junge Leute versuchten, eine Pride Parade zu veranstalten, die von einem von der orthodoxen Kirche organisierten Mob von tausenden von Menschen angegriffen wurde, hatte ich das Gefühl, dass ich dieses Thema auf irgendeine Weise angehen musste.

DIE FLUIDITÄT IN BEZUG AUF GENDER UND DIE SINNLICHKEIT IM FILM IST ZIEMLICH BEEINDRUCKEND, KÖNNEN SIE EIN WENIG ÜBER DIE DREH-ARBEITEN ERZÄHLEN, GAB ES IRGENDWELCHE HERAUSFORDERUNGEN?

Es war das erstes Mal, dass ich Regie auf Georgisch führte und ich spreche die Sprache nicht fliessend, und ich habe mit vielen Laienschauspielern an real existierenden Orten und Treffpunkten gedreht. Alles handelt von wahren Geschichten, die ich gesammelt habe und die Dinge haben sich ständig weiterentwickelt. Die Zeit, während der ich recherchierte, war also sehr lang und intensiv, ich habe die Hauptfiguren viel mit meiner Kamera begleitet und so

gefilmt. Ich glaube, deshalb bin ich so nahe an sie heran gekommen, so intim. Es gab keine Schranken, nichts wurde erzwungen, es entwickelte sich ganz natürlich.

WIE HABEN SIE DAS CASTING DURCHGEFÜHRT? KÖNNEN SIE UNS SAGEN, WARUM SIE DIE EINZELNEN SCHAUSPIELER AUSGEWÄHLT HABEN?
Während meiner Recherchephase habe ich viele Interviews geführt und einige der Personen getroffen, die dann im Film mitspielen. Levan Gelbakhiani, der Merab spielt, habe ich zum ersten Mal bei Instagram gesehen. Er ist Tänzer, und ich liess ihn über sich selbst schreiben, was er mir dann jedes Mal vorlas, wenn wir uns trafen. Langsam bauten wir eine vertrauensvolle Beziehung auf, und sein Leben und sein Umfeld inspirierten mich. Auf Bachi Valishvili, der Irakli spielt, traf ich beim regulären Casting, wo wir das Zusammenspiel mit Merab ausprobierten. Die Chemie stimmte sofort, und wir fanden heraus, dass er 7 Jahre lang georgischen Tanz praktiziert hatte!

GEHEN SIE OFT NACH GEORGIEN ZURÜCK? WAS DENKEN SIE ÜBER DIE JUNGE GENERATION, DIE DORT AUFWÄCHST?
Mit diesem Projekt bin ich viele Male nach Georgien gereist. Meine Eltern gehören eigentlich zur georgischen Diaspora aus der Türkei und ich bin in Schweden geboren, und so sind wir während meiner Kindheit und Jugend in der Zeit der UdSSR oft nach Tiflis zurückgekehrt. Seitdem habe ich Georgien in vielen Verfassungen erlebt. Die junge Generation ist heute wie überall auf der Welt, sie wachsen mit derselben Popkultur auf und alles ist globalisiert. In Georgien gibt es jedoch eine grosse Kluft zwischen dieser Generation und der älteren Generation, welche die Zeit der UdSSR erlebte.

HABEN SIE DAS GEFÜHL, DASS DIE MENSCHEN WELTWEIT TOLERANTER WERDEN IN BEZUG AUF GESCHLECHTERFRAGEN UND SEXUELLE IDENTITÄT?
Ja und Nein. In vielerlei Hinsicht scheint es, als ob wir in vielen europäischen Ländern einen Rückschritt machen. So ist zumindest mein Eindruck, grundsätzlich ist es aber so, dass die Gegensätze in Bezug auf diese Fragen sich verschärfen.

KÖNNEN SIE UNS EIN WENIG MEHR ÜBER DIE TRADITIONELLE GEORGISCHE TANZKULTUR ERZÄHLEN, DIE IM FILM DARGESTELLT WIRD? WIE GROSS IST DIE BEDEUTUNG DIESES TANZES IN DER GEORGISCHEN KULTUR?
Sie spielt eine sehr grosse Rolle. Alle Kinder in Georgien gehen von klein auf zum Tanzunterricht, so wie vielleicht Karate in der japanischen Kultur eine grosse Rolle spielt. Die Idee,

den georgischen Tanz in den Film einzubeziehen, stammt aus einem der Interviews, das ich in der Recherchearbeit mit einem georgischen Tänzer geführt habe. Ausserdem weiss ich aus meiner eigenen Familie, dass der Tanz eine wichtige Rolle in der Geschichte und Kultur Georgiens spielt. Die Gegenüberstellung des traditionellen und des «neuen» georgischen Tanzes war eine naheliegende Wahl für den Film. Am Anfang waren wir so naiv und fragten beim angesehenen Sukhisvhilebi Ensemble an, ob sie uns unterstützen und dem Film mit Tänzern usw. helfen würden. Prompt wurde uns erklärt, dass es keine Homosexualität im georgischen Tanz gebe und wir wurden gebeten, sofort zu gehen. Der Leiter des Ensembles rief dann alle anderen Ensembles in Georgien an und «warnte» sie vor uns. Dieses erste Treffen richtete für uns viel Schaden an und machte unsere Arbeit noch schwieriger. Wir mussten oft heimlich und unter viel Druck arbeiten. Sogar Leibwächter hatten wir am Set.

WIE WAR ES, IN GEORGIEN ZU DREHEN IM VERGLEICH ZU IHREN BERUFSERFAHRUNGEN AUS SCHWEDISCHEN PRODUKTIONEN?

Es war sicherlich interessant. Mir wurde bewusst wie schwedisch ich eigentlich doch bin. Aber einmal als wir spätabends am drehen waren, brach meine skandinavische Coolness zusammen und das Team war so begeistert, dass meine georgische Seite zum Vorschein kam! In Schweden gibt es eine Kultur der Einigkeit, aber in Georgien sind Meinungsverschiedenheiten und aufbrausende Gemüter das Übliche.

DIE GESCHICHTE IST EINE LIEBESGESCHICHTE, KÖNNEN SIE ETWAS DARÜBER SAGEN, ÜBER DIE BALANCE ZWISCHEN DEM UNIVERSELLEN THEMA UND DEM, WAS AN DIESER GESCHICHTE ANDERS IST?

Für mich ist die Lage, in der sich Georgien und andere Länder der ehemaligen UdSSR derzeit befinden, sehr fragil. Alle diese Länder sind natürlich einzigartig, und im Fall von Georgien spielen die alten traditionellen Werte eine grosse Rolle in der gegenwärtigen Situation. Westliche Werte werden als Bedrohung für die alten Traditionen Georgiens wahrgenommen. Und für ein Land, das über Jahrhunderte hinweg immer wieder erobert wurde, wird die Bewahrung ihrer kulturellen Identität zu einer Überlebensfrage. Die georgische Sprache, ihr altes Alphabet, ihre Wein- und Essenskultur etc. haben eine enorme Bedeutung für sie. Mit diesem Film versuche ich zu zeigen, auch wenn du dich öffnest und eine andere Richtung einschlägst, kannst du deine Traditionen dennoch behalten und ein Teil davon bleiben.

5. Vor der Kamera

Merab	Levan Gelbakhiani
Irakli	Bachi Valishvili
Mary	Ana Javakishvili

6. Hinter der Kamera

Buch und Regie	Levan Akin
ProduzentInnen	Mathilde Dedye
	Ketie Danelia
Kamera	Lisabi Fridell
Schnitt	Levan Akin
	Simon Carlgren
Musik	Zviad Mgebry
	Ben Wheeler
Szenenbild	Teo Baramidze
Sound-Design	Beso Kacharava
Kostümbild	Nini Jincharadze
Produktion	French Quarter Film
	Takes Film
Ko-Production	RMV Film AB
	Inland Film AB
	AMA Productions
In Zusammenarbeit mit	Sveriges Television
Gefördert von	The Swedish Film Institute
	La Région Île-De-France